

JAHRESBERICHT 2021

Jugendstätte Bellevue, Altstätten



INHALTSVERZEICHNIS

Das Wunderbare im Jahr 2021

Uta Arand, Heimleiterin 4 – 8

EQUALS nimmt im Bellevue (wieder)

rasant Fahrt auf

Nils Jenkel, lic. phil. Psychologe..... 9 – 10

Finanzbericht 2021

Dr. Christoph Hug, Vizepräsident der Betriebskommission 11

Personalstand 2021 12 – 13

Statistik 2021 14

DAS WUNDERBARE IM JAHR 2021

Uta Arand, Heimleiterin

«Wunderwelten»! Mit diesem hoffnungsfrohen Jahresmotto sind wir vor 365 Tagen inmitten der Corona-Pandemie in ein frisches Bellevue-Jahr gestartet. Seitdem ist, nebst der Covid19-Situation, viel Beklemmendes hinzugekommen. Dieses jedoch möchte ich hier bewusst nicht in den Fokus rücken, sondern mich beim kurzen Jahresüberblick an Sie bewusst an das Wunderbare halten. Gemeinsam haben das Team der Jugendstätte Bellevue und die Jugendlichen nämlich viel Bemerkenswertes und Wundervolles erreicht.

Lassen Sie mich mit gelungenen organisatorischen Neuerungen beginnen. Der «Bürotag», welcher bereits 2020 als Gefäss zur Erledigung von wichtigen administrativen Arbeiten der SozialpädagogInnen eingeführt wurde, hat sich mittlerweile etabliert und wird immens geschätzt, was die Mail einer Mitarbeiterin beispielhaft belegt.

Hallo Uta

Ich finde es wichtig, nicht nur mit schwierigen Themen bei dir zu landen, sondern auch mit guten Rückmeldungen.

Heute habe ich das 3. Mal Bürozeit. Diese Zeit erleichtert meinen Arbeitsalltag unglaublich. Ich kann speditiv an meinen Aufträgen arbeiten und komme schnell voran.

Zudem konnte ich am letzten Wochenende ungefähr 4h Spiele spielen mit den Jugendlichen. Im Wissen, dass ich die Büroarbeiten mit gutem Gewissen zur Seite schieben kann, da ich ja in wenigen Tagen einen Bürotag dafür habe. Auch SS (Jugendliche) hat mir am nächsten Morgen zurückgemeldet, dass gestern ein sehr schöner Abend war und sie es sehr genoss, dass ich mir so viel Zeit für sie genommen habe.

Also kurz zusammengefasst, der Bürotag erleichtert meine Arbeit sehr und auch die Jugendlichen können davon profitieren.

Vielen Dank für das Einführen dieses neuen Mediums.

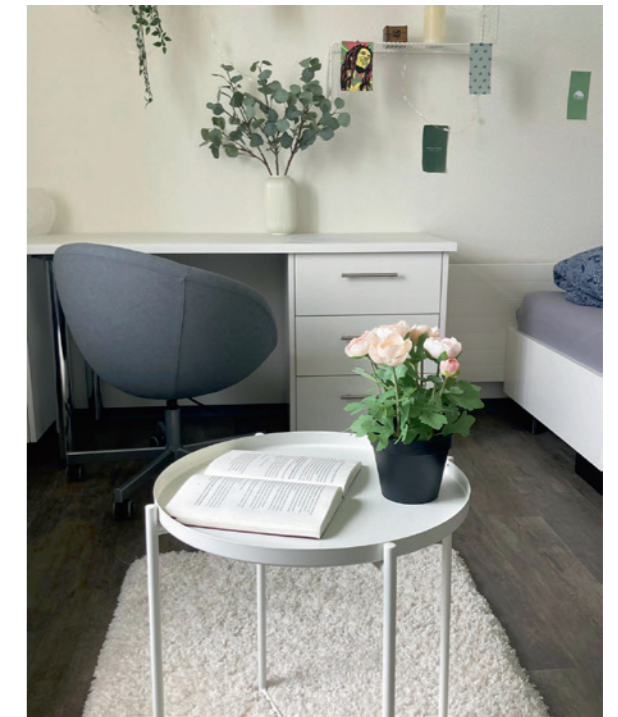
*Liabs Grüssli
Raffaella*

Neu haben wir die «Willkommensmappe» auf den Weg gebracht. Sie dient frisch eintretenden Jugendlichen zur Orientierung und enthält einen Überblick über die Aspekte, die während des Aufenthalts im Bellevue wichtig sind.



Ebenfalls neu gibt es einen physischen «Arbeitsordner» für jede Jugendliche, den sie gemeinsam mit ihrer Bezugsperson bearbeitet. Hier geht es darum, gemeinsam zu dokumentieren, welche Ziele während der Zeit in der Jugendstätte erreicht werden sollen und auf welchem Wege man dorthin gelangt. Im Ordner kann jede Bewohnerin daher das Narrativ ihrer Platzierung, Arbeitsmaterialien, die Standortberichte und den Abschlussbericht aber vor allem auch Fotos und andere Erinnerungen an schöne Erlebnisse hinterlegen.

Im 2021 sind natürlich auch wieder einige bauliche Aktivitäten umgesetzt worden: zahlreiche Malerarbeiten wurden erledigt, Bodenbeläge erneuert, Trennwände, Türen und Beleuchtungen ersetzt. Hervorheben möchte ich die Einführung eines «Musterzimmers für die Jugendlichenzimmer». Nach der Neugestaltung der Aufenthaltsräume haben wir beschlossen, ein Musterzimmer einzurichten, an dem sich die Gestaltung der einzelnen Jugendlichenzimmer orientieren soll. Die aktuell anwesenden Jugendlichen bekamen die Gelegenheit, in Anlehnung an das «Musterzimmer» ihr Zimmer neu zu möblieren und ihre ganz eigene Note einzubringen. Dabei wurden sie von ihrer Bezugsperson unterstützt und begleitet. Ein entsprechendes Budget wurde selbstverständlich auch zur Verfügung gestellt. Es war beeindruckend und schön zu erleben, mit wie viel Engagement, Ideenreichtum und Freude die Mädchen diese Aufgabe bewältigt haben.



Im pädagogischen Bereich haben wir Bewährtes weiterentwickelt und auch Neues hat erfolgreich funktioniert. Die durchgeführten Projektwochen sind gut gelungen und ein wichtiger Workshop aus dem Bereich der Sexualpädagogik, der 2020 von Frau Dr. White erstmals in der Jugendstätte abgehalten wurde, kam auch 2021 wieder zur Durchführung. Einmalig und nicht zu vergessen war das Tanz-Projekt zum «Jerusalem-Song», das unter einem wichtigen Aspekt der im Bellevue praktizierten Traumapädagogik realisiert wurde: «Viel Freude trägt viel Belastung». Zur Behandlung psychischer Traumata kommt es dabei darauf an, bestehenden negativen Gefühlen positive Gefühle entgegen zu stellen. Ziel ist,

Ungleichgewicht in der emotionalen Belastungswaage aktiv entgegen zu steuern und der zu wenig gefüllten Freudeseite einen besonderen Schwerpunkt zu verleihen. Um diese Freudeseite positiv «aufzuladen», lieferte Sandra Fischli, Gruppenleiterin der Gruppe 1 anfangs 2021 die Idee, man könne sich an der internationalen Jerusalem-Tanz-Challenge beteiligen. Mit grosser Begeisterung wurde die Anregung aufgegriffen. Raffaella Spescha, stellvertretende Gruppenleiterin der Gruppe 2 stellte sich als professionelle Trainerin zur Verfügung und bald tanzte das gesamte Bellevue, Jugendliche wie Mitarbeitende mit Feuereifer. Zum krönenden Projekt-Abschluss wurde der Tanz auf Video aufgenommen und der gemeinsame Trainingserfolg mit Torte und Glacé zelebriert.



Zum Abschluss meines Jahres-Résumés möchte ich noch einen kurzen Blick auf die zahlreichen Events und Feste der Jugendstätte Bellevue werfen. Etliche unserer beliebten Anlässe konnten zum Glück wieder durchgeführt werden: Die Teamtage, das verregnete aber dennoch mit sonniger Stimmung gefeierte Sommerfest (https://bellevue.ch/regenfest_sommerfest/) und ebenso das Sommerlager im Juli in Klosters (https://bellevue.ch/sommerlager_2021/). Ausserdem durften wir eine Reihe von Dienstjubiläen (siehe Personal) begehen. Mit Einschränkungen sahen wir uns bei der Herbstausstellung (<https://bellevue.ch/herbstaussstellung-2021/>) im November und dem Elternanlass konfrontiert, da wir wegen Beschränkungen bei der erlaubten Personenzahl die BesucherInnen nicht wie gewohnt empfangen konnten. Ganz verzichten mussten wir leider auf unser Personalfest und ich hoffe sehr, dass wir es im 2022 endlich wieder einmal feiern können.

Lassen Sie mich fast am Ende noch unser Jahresmotto 2022 verkünden. Es lautet «Buntes Leben» und steht für den Wunsch und den Glauben daran, dass auch in dunklen Zeiten das Bunte und die Vielfalt im Leben ihren Platz haben.

Nun bleibt mir nur noch, ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeitenden und die Betriebskommission der Jugendstätte Bellevue auszusprechen. Vielen Dank, dass ihr mit Zeit, Ideen und grossem Engagement so für die Jugendstätte Bellevue einsteht.



EQUALS NIMMT IM BELLEVUE (WIEDER) RASANT FAHRT AUF

Nils Jenkel

lic. phil. Psychologe, eidg. anerkannter Psychotherapeut, wissenschaftlicher Mitarbeiter (EQUALS und Modellversuch JAEL) an der Klinik für Kinder und Jugendliche der UPK Basel

Die Jugendstätte Bellevue nimmt seit 2016 an EQUALS teil.

Und was heisst das?

EQUALS ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Fachverband Integras, der Klinik für Kinder und Jugendliche der UPK Basel (UPKKJ) und den teilnehmenden Institutionen. Dabei wird diesen ein computerbasiertes Tool mit zahlreichen Optionen zur hausinternen Abklärung, Verlaufsdagnostik und Qualitätssicherung/Forschung angeboten (www.equal.ch). Mittlerweile arbeiten rund 40 Institutionen aus der Schweiz und aus Deutschland mit dem Programm.

Zu der Kooperation gehört, dass die Institutionen durch die Mitarbeitenden der UPKKJ, zu welchen auch ich gehöre, eng begleitet werden.

Unsere wichtigsten Ziele, die wir durch die Anwendung des EQUALS-Tools in der Praxis verfolgen, sind:

- Sensibilisierung der Institutions-Mitarbeitenden für die lebensgeschichtlichen Belastungen und die derzeitige Situation der ihnen anvertrauten Jugendlichen
- Einbezug der Jugendlichen durch direkte Befragungen nach ihrem Befinden und ihrer Zufriedenheit mit der Institution sowie durch deren Partizipation in der Arbeit mit individuell auf sie zugeschnittenen Zielen
- allen Beteiligten visualisierte Auswertungen bieten, um die kleinen und grossen Erfolge der Jugendlichen grafisch sichtbar zu machen
- Ermöglichung von institutionellen Auswertungen, welche die Klientel einer Institution, deren Herausforderungen und Erfolge beschreiben
- Auswertungen der Daten aus allen EQUALS-Institutionen zur Beantwortung von fachpolitischen Fragestellungen

Nachdem in der Jugendstätte Bellevue vor mittlerweile mehr als 5 Jahren in die Arbeit mit dem Tool eingeführt wurde, geriet diese nach einer gewissen Zeit etwas in den Hintergrund und unsere Kontakte waren nicht mehr sehr regelmässig. Zwar hatte man schon länger eine Wiederauffrischung im Auge, immer wieder kam etwas dazwischen – so zuletzt auch die Pandemie. Umso grösser war dann aber die Freude, als wir im vergangenen Jahr gemeinsam den Entschluss fassten, wie wir die Kooperation konkret wiederbeleben und gestalten wollen.

Allein im letzten Jahr fanden folgende Schritte statt:

- Anfang Jahr: Koordination mit der Leitung und der intern für das Projekt neuen verantwortlichen Person
- März: Datentransfer aus dem alten Computerprogramm in die neue Online-Version des EQUALS-Tools und Schulungen der Mitarbeitenden zum Umgang mit dem neuen System
- September: erste Fallbesprechungen in allen Gruppen
- Dezember: eine zweite Runde von Fallbesprechungen

Alle Schritte verliefen nicht nur reibungslos, sondern waren regelrecht bereichernd. Dies betrifft insbesondere die letzten Treffen, über welche ich hier gerne etwas ausführlicher berichte.

Grundsätzlich ist es bei unseren Fallbesprechungen die Idee, anhand ganz konkreter Fälle zu verdeutlichen und noch einmal in Erinnerung zu rufen, was man aus den Ergebnissen lesen und wie man diese für Gespräche mit den Jugendlichen oder auch das Verfassen von Berichten nutzen kann. Zur Vorbereitung werden uns dazu vorab die anonymisierten Codenamen der Jugendlichen übermittelt. Wir sichten die Ergebnisse, sortieren sie und versuchen, sie in der Besprechung so einzubringen, dass ein roter Faden, Zusammenhänge und wichtige offene Fragen sichtbar werden. Je nach Relevanz bringen wir auch theoretische Inputs ins Spiel, welche sich erfahrungsgemäss als hilfreich erwiesen haben (z.B. zu spezifischen Symptomen oder Störungsbildern).

Insgesamt bringen wir also aufgrund der EQUALS-Ergebnisse von aussen Hypothesen mit, welche dann gemeinsam diskutiert werden können und den Teams zur Festigung ihres Fallverstehens und einer für sie haltgebenden Haltung für den Umgang mit den Jugendlichen förderlich sein sollen.

FINANZBERICHT 2021

Dr. Christoph Hug, Vizepräsident der Betriebskommission

Die Jahresrechnung 2021 der Jugendstätte Bellevue weist einen Ertragsüberschuss von CHF 270'994.55 auf. Zwar konnten die budgetierten Einnahmen von etwas über CHF 4,5 Mio. hauptsächlich wegen Unterbelegung der offenen Wohngruppen um etwa CHF 208'000 nicht erreicht werden, doch waren es dann vor allem Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten, die zu einer Ausgabenminderung von knapp CHF 480'000 und somit dennoch zu einem positiven Jahresergebnis geführt haben.

Die Intensivgruppe, die schon in den vergangenen Jahren gut belegt war, erreichte 2021 mit 2230 Platzierungstagen eine Auslastung von 101,8% – budgetiert waren 87,3% –, was einem Höchststand in den letzten 30 Jahren gleichkommt. Anders verhielt es sich mit den offenen Wohngruppen. Da sich hier seit mehreren Jahren ein Platzierungsrückgang abgezeichnet hatte, wurde erneut von einer tieferen budgetierten Vorgabe von 75,7% ausgegangen; effektiv ausgelastet waren die offenen Wohngruppen aber, wie etwa im Vorjahr, lediglich zu 68,1% (2020 = 67,6%). Die schwächere Belegung der offenen Wohngruppen hatte allerdings auch eine Reduzierung der Personal- und Sachkosten zur Folge, ohne dass die Qualität der Betreuungsarbeit darunter gelitten hätte. Vakanzen beim Betreuungspersonal wurden, da weniger Mitarbeitende nötig waren, nicht sofort neu oder adäquat besetzt. Kostenreduzierend war z.B. auch der immer noch coronabedingte Verzicht auf bestimmte Ferien-, Projekt- und Weiterbildungsveranstaltungen. Durch eine kluge, umsichtige und kostenbewusste Betriebsführung konnte somit ein drohendes Betriebsdefizit erfolgreich abgewendet werden.

Dass ein grosses Bedürfnis nach Plätzen in der geschlossenen Intensivgruppe besteht, hat sich auch im vergangenen Jahr wieder gezeigt. Weiterhin ungewiss ist hingegen die Frage, wie sich die Belegungssituation in den offenen Wohngruppen längerfristig entwickeln wird. Allerdings steht fest, dass das vielfältige und flexible Schul- und Beschäftigungsangebot für weibliche Jugendliche innerhalb tragfähiger pädagogischer Strukturen schweizweit weiterhin sehr geschätzt wird. Und so stammten denn auch im verflossenen Jahr die platzierten Mädchen aus insgesamt neun Kantonen der deutschsprachigen Schweiz. Vergessen wird oft, dass die Betreuungsarbeit mit den jungen Frauen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, für die Mitarbeitenden der Jugendstätte Bellevue häufig mit einer emotional grossen Belastung verbunden ist. Dazu kommen auch unregelmässige Arbeitszeiten, die ein Familienleben erschweren. Geeignetes sozialpädagogisches Personal für diese herausfordernde Tätigkeit zu finden, erweist sich immer schwieriger. Dass es der Heimleiterin dennoch gelungen ist, sich auch im vergangenen Jahr wieder mit ihrem Mitarbeitersteam unermüdet und mit grosser Professionalität für das Wohlergehen der ihnen anvertrauten jungen Frauen einzusetzen, verdient grosse Anerkennung. Dafür sei ihnen allen herzlich gedankt.

Ich habe in den letzten 10 Jahren sehr viele Fallbesprechungen in den unterschiedlichsten Institutionen geleitet, in der Jugendstätte Bellevue haben mich in meiner Erinnerung aber einige der Geschichten der jungen Frauen emotional mehr als sonst berührt. Während wir es in der stationären Kinder- und Jugendhilfe generell mit absoluten Ausnahmebiografien mit oftmals leider sehr vielen tragischen Aspekten zu tun haben, so sind solche bei den im Bellevue besprochenen Fällen oftmals geballt dahergekommen. Unter anderem schienen Vorerfahrungen wie das Aufwachsen mit psychisch kranken Eltern, mehrfachen Beziehungsabbrüchen, das Durchleiden von (bis hin zu sehr schweren) Misshandlungserfahrungen, buchstäblichen Heimkarrieren, Psychiatrieaufenthalten oder selbstgefährdendem Verhalten fast bei allen eher die Regel als die Ausnahme gewesen zu sein.

Demgegenüber haben mich die Mitarbeitenden aus dem Bellevue durch ihre Fachlichkeit aber auch durch ihre "Coolness", Kreativität und Herzenswärme sowie durch ihren Wunsch nach einer stabilen Tragfähigkeit, welche gerade vor dem Hintergrund solcher schwierigen Vorgeschichten und aktuellen Lebenslagen aus meiner Sicht unabdingbar sind, sehr beeindruckt. Mit dem Gedanken, dass die Jugendlichen von solchen Teams betreut werden, bin ich jeweils mit einem guten Gefühl nach Hause gefahren und hatte bisweilen auch den Eindruck, mehr gelernt als eingebracht zu haben.

Natürlich kann ich nicht alles beurteilen, was im Bellevue läuft und wie dies von den Jugendlichen und den weiteren Beteiligten erlebt wird. Die positiven Schilderungen beruhen bis anhin ausschliesslich auf meinen eigenen Erfahrungen als Aussenstehender. So gibt es sicherlich Dinge, die im Bellevue – wie auch in allen anderen Institutionen – noch besser sein könnten und wir sollten am Ball bleiben, um die Qualität der Versorgung der Kinder und Jugendlichen in den stationären Hilfen im Auge zu behalten, hochzuhalten und kontinuierlich zu verbessern.

Nicht zuletzt deshalb freue ich mich auf die nächsten Schritte, die für das Jahr 2022 geplant sind. Die gemeinsame Reise zur Wiederaufrisierung von EQUALS ist also noch nicht am Ende, wir geben Gas.

- April: Auswertung der Gesamtdaten aus dem Bellevue - Präsentation und Diskussion der Ergebnisse mit den Mitarbeitenden. Die diesjährige Auswertung wird sich in diesem Jahr unter anderem auch der Frage widmen, ob allenfalls Veränderungen, welche auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden könnten, sichtbar werden (vgl. <https://www.equals.ch/blog/welche-pandemiebedingungen-veraenderungen-kommen-auf-die-stationaere-kinder-und-jugendhilfe-zu>)
- Ebenfalls zum gleichen Termin im April: Workshop zur individuellen und partizipativen Zieldefinition. So leicht es zunächst wirken mag, Ziele mit den Jugendlichen zu definieren, so schwierig ist es dann doch. Wir wollen die Mitarbeitenden ermutigen, an ganz konkreten und kleinschrittigen Zielen mit den Jugendlichen zu arbeiten. Wir alle brauchen Erfolge; die lebensgeschichtlich oftmals schwer belasteten Jugendlichen umso mehr.
- Sommer bis Ende Jahr: Weiterentwicklung und Programmierung eines Fragebogens dazu, wie die Eltern und Platzierungsverantwortlichen die Platzierung erleben und beurteilen.
- Und schliesslich ist im November noch ein Termin reserviert, den wir bedarfsgerecht gestalten werden.

Wie erwähnt freue ich mich auf die nächsten Schritte und Begegnungen im Bellevue. Aber auch alle anderen, welchen ich nicht begegnen werde, dürfen sich jederzeit in Bezug auf jegliche Fragen rund um EQUALS gerne bei uns melden: infol@equals.ch.

Bleiben Sie gesund und frohen Mutes, herzliche Grüsse
i.V. des Teams-EQUALS: Nils Jenkel

HEIMLEITUNG

Arand Uta	Heimleiterin
Zoller Claus	Stab, HL Stv.

HAUSTECHNIK

Koller Urs	Hauswart
------------	----------

WOHNEN

Offene Gruppe 1

Fischli Sandra	Gruppenleiterin
Fuhrmann Sabine	Gruppenleiterin Stv.
Abderhalden Julia	Sozialpädagogin
Bigler Marlene	Sozialpädagogin
Fey Nora	Sozialpädagogin
Sivec Corinne	Sozialpädagogin
Zuber Cristina	Sozialpädagogin
Adams Aaron	Sozialpädagoge

Intensivgruppe

Hellenstainer Carmen	Gruppenleiterin
Steiner Bianca	Gruppenleiterin Stv.
Borkovic Slobodanka	Sozialpädagogin
Hoop Franziska	Sozialpädagogin
Moyano Désirée	Sozialpädagogin
Thoma Melanie	Praktikantin

TAGESSTRUKTUR

Offene Werkstätten

Baumgartner Monika	Werklehrerin
Bleiker Esther	Werklehrerin
Gruber Roger	Werklehrer
Persi Fabiana	Werklehrerin

Haushalt

Kaufmann Sandra	Bereichsleiterin
Coray Barbara	Hauswirtschaft
Moser Brigitte	Hauswirtschaft
Peter Karin	Hauswirtschaft

VERWALTUNG

Reich Remo	Bereichsleiter
Wittber Patricia	Kfm. Angestellte

Offene Gruppe 2

Küchler Regula	Gruppenleiterin
Spescha Raffaella	Gruppenleiterin Stv.
Gmeiner Verena	Sozialpädagogin
Olbrich Elisa	Sozialpädagogin
Wieland Alessandra	Sozialpädagogin
Jagacic Dubravka	Sozialpädagogin
Kalebasi Misra	Sozialpädagogin
Balsiger Anouk	Praktikantin

Intensiv Werkstätten

Schraner Silvana	Bereichsleiterin
Belleville Brigitte	Werklehrerin

Schule Offene und Intensiv

Zoller Claus	Bereichsleiter
Hunziker Christine	Lehrerin
Koller Hans Peter	Lehrer
Nair Irene	Lehrerin

DIENSTJUBILÄEN 2021

35 DIENSTJAHRE

Zoller Claus	Heimleiter Stv.
--------------	-----------------

25 DIENSTJAHRE

Hellenstainer Carmen	Gruppenleiterin
----------------------	-----------------

10 DIENSTJAHRE

Bleiker Esther	Werklehrerin
----------------	--------------

5 DIENSTJAHRE

Koller Hans Peter	Lehrer
Peter Karin	Hauswirtschaft
Spescha Raffaella	Gruppenleiterin Stv.

PENSIONIERUNGEN 2021

Heeb Peter	Hauswart
------------	----------

KOSTGELDTAGE	Anzahl Kostgeldtage		Anzahl Kostgeldtage	
	2021	2020	2021	2020
Offene Gruppen	3979		3949	
Intensivgruppe	2230		1877	
Total	6209		5826	

EIN- UND AUSTRITTE	Anzahl Eintritte		Anzahl Austritte	
	2021	2020	2021	2020
Offene Gruppen	16	22	18	17
Intensivgruppe	5	14	7	12
Total	21	36	25	29

HERKUNFT	Anzahl Jugendliche		Anzahl Jugendliche	
	2021	2020	2021	2020
Aargau	0	0%	1	0.5%
Appenzell Ausserrhoden	0	0%	0	0%
Basel Land	1	5.9%	1	5%
Basel Stadt	0	0%	1	5.1%
Bern	1	0.5%	0	0%
Fürstentum Liechtenstein	0	0%	0	0%
Glarus	0	0%	0	0%
Graubünden	6	15.8%	3	8.1%
Luzern	1	0.5%	1	6.2%
Nidwalden	0	0%	0	0%
Schaffhausen	0	0%	1	0.1%
Schwyz	3	8.5%	5	16.2%
Solothurn	0	0%	0	0%
St. Gallen	11	35.4%	11	23.3%
Tessin	0	0%	0	0%
Thurgau	1	1.1%	3	7.7%
Uri	0	0%	0	0%
Wallis	0	0%	0	0%
Zug	4	14.5%	2	8.6%
Zürich	4	17.8%	8	19.2%
Total	32	100%	37	100%

EINWEISUNGSPRAXIS	2021		2020		
	2021	2020	2021	2020	
Zivilrechtliche Massnahmen	77.1%	79.4%	Schulrechtliche Massnahmen	6.3%	7%
Freiwillige Eintritte	10.7%	9%	Strafrechtliche Massnahmen	5.9%	4.6%

